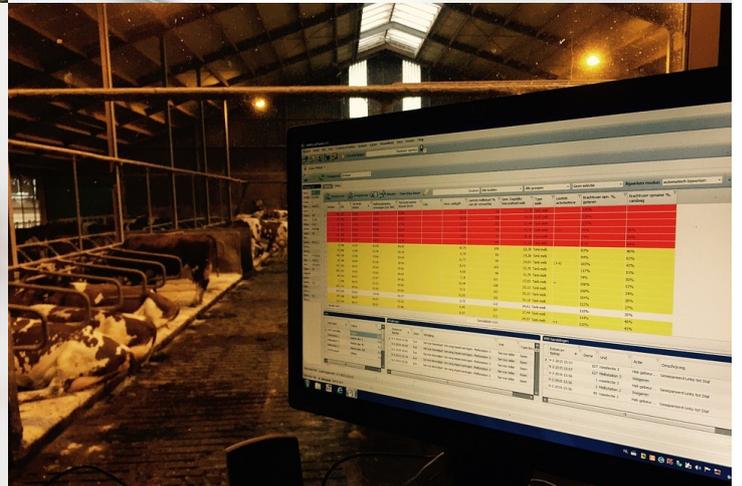




# JAHRESBERICHT 2018/2019

## QUALITÄTSMANAGEMENT MILCH - QM-MILCH E.V.





## Sehr geehrte Damen und Herren,

erstmalig mit eigenem Geschäftsbericht informiert der QM-Milch e.V. über seine Schwerpunkte als Standardgeber des Qualitätssicherungssystems für die deutsche Milchwirtschaft. Im letzten Jahr ist viel passiert. Im Mittelpunkt stand die Revision des QM-Milch-Standards, der Zertifizierungsgrundlage für die Kontrolle des Milchproduktionsprozesses in den Milchviehbetrieben. Im Ergebnis wurde der neue „QM-Milch-Standard 2020“ fertig gestellt. Mit der neuen Version, die Anfang 2020 an den Start geht, berücksichtigt die Milchbranche noch stärker Anforderungen der Marktpartner aus Handel und Industrie sowie der Gesellschaft. Beispielsweise wurden neue Kriterien aus dem Bereich Tierwohl und Tiergesundheit aufgenommen.

Mit dem Nachhaltigkeitsmodul Milch, das wir seit 2017 in einem Pilotprojekt einsetzen, stößt die Milchbranche zusätzlich Weiterentwicklungen in der Milchviehhaltung zu gesellschaftlich relevanten Themen an. Zusammen mit dem Thünen-Institut werden wir auch nach der Pilotphase mit dem Nachhaltigkeitsmodul Milch weitermachen. Wir appellieren an noch mehr Molkereien, sich diesem Vorhaben mit ihren Milchlieferanten anzuschließen, denn mit diesem Instrument können wir ein gemeinsames Verständnis bei Nachhaltigkeitsthemen und deren Realisierung in der Praxis erreichen. Ziel ist es, ein bundesweites Branchentool zu etablieren.

Nachhaltigkeit, Tierwohl und die Sicherheit und Qualität der Milch bleiben Dauerbrenner in Sachen Vermarktung. Die Milchviehhalter belegen mit den entsprechenden Initiativen zur Umsetzung dieser Themen nachweisbar enorme Leistungen.



Im Sinne der Anerkennung und Wertschätzung dieser hohen Standards seitens der Abnehmer in der Kette gibt es aber noch Potential. Hohe Anforderungen, wie sie QM-Milch als wirtschaftsgetragenes System für die eigene Branche vorschreibt, müssen letztlich auch einen Mehrwert nach sich ziehen. Eine höhere Wertschöpfung für die Milchwirtschaft sicherzustellen, aber auch deren Akzeptanz zu fördern - darauf kommt es an. Den Dialog mit den Marktpartnern werden wir mit dieser Zielstellung fortsetzen.

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Krüsen'.

Ihr Bernhard Krüsen



## QM-Milch - Das Qualitätsmanagementsystem der deutschen Milchwirtschaft

### Initiative der deutschen Milchwirtschaft

Der deutsche Milchsektor hat bereits 2002 das wirtschaftsgetragene System QM-Milch etabliert, um hohe Sicherheits- und Qualitätsstandards nachweisbar umzusetzen. Dabei geht es sowohl um Vorgaben an die Beschaffenheit und die Qualität der Rohmilch, als auch um Standards im Produktionsprozess. Inzwischen nehmen mehr als 90 Prozent der deutschen Milchviehhalter an dem bundesweiten Qualitätssicherungssystem QM-Milch teil.



### QM-Milch e.V. ist Standardgeber

Der QM-Milch e.V. wurde 2011 durch den Deutschen Bauernverband (DBV), den Milchindustrieverband (MIV) und den Deutschen Raiffeisenverband (DRV) als Standardgeber gegründet. Dieser definiert die strengen Anforderungen an die Milchproduktion, die bundeseinheitlich gelten. Unabhängige Zertifizierungsstellen kontrollieren die Milchviehbetriebe und zertifizieren diese nach den QM-Milch-Vorgaben. Als B2B-Standards zwischen Milcherzeugern und Molkereien zielen diese auf die erste Stufe des Milchproduktionsprozesses. QM-Milch ist eingebettet in ein stufenübergreifendes Qualitätssystem - die Molkereien bauen ihre Qualitätsprogramme darauf auf.



### QM-Milch-Standard

Zertifizierungsgrundlage ist der QM-Milch-Standard. Seit 2012 ist dieser offiziell von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) anerkannt. Er setzt sich aus dem QM-Milch-Bundeseinheitlichen Standard zur Milcherzeugung, dem Kriterienkatalog und dem Handbuch für Milcherzeuger zusammen. Der Standard gilt für alle Milcherzeuger, die entsprechend den Lieferbedingungen der Molkereien oder aus eigenem Antrieb heraus am QM-Milch-Zertifizierungsprogramm teilnehmen.



### Gremien

Die Geschäftsführungen der drei Trägerverbände des QM-Milch e.V. (DBV, MIV, DRV) bilden den Vorstand. Neben diesen Kernmitgliedern konnten in den letzten Jahren neue Mitglieder gewonnen werden. Für die inhaltliche Ausgestaltung der Kriterien und Anforderungen ist der Fachbeirat zuständig.

### THEMEN

Der QM-Milch-Kriterienkatalog enthält die zu zertifizierenden Anforderungen. Zu den wichtigsten Bereichen gehören:

1. Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere
2. Kennzeichnung und Bestandsregister
3. Milchgewinnung und -lagerung
4. Futtermittel, Fütterung
5. Tierarzneimittelsinsatz
6. Rückstandsmonitoring
7. Umwelt

In diesem Expertengremium ist die Wertschöpfungskette Milch repräsentiert - Milcherzeuger, Vertreter der Molkereien und Genossenschaften sowie weitere Fachleute der betroffenen Wirtschaftskreise. Seit Frühjahr 2018 sind Vertreter des Lebensmittelhandels ebenfalls als ständige Gäste mit am Tisch. Die Aufgaben des QM-Milch e.V. werden von der Bundesgeschäftsstelle in Berlin erledigt.

## „QM-Milch-Standard 2020“ praxisreif

### Ständige Weiterentwicklung

Steigende Anforderungen seitens der Marktpartner und der Gesellschaft erfordern eine fortwährende Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems. Vor allem Tierwohl und Nachhaltigkeitsaspekte bestimmen den öffentlichen Diskurs. QM-Milch ist ein dynamisches System, das neue Erkenntnisse und insbesondere gesellschaftlich relevante Ansprüche integriert. Zusätzlich zu gesetzlichen Vorschriften und zur guten fachlichen Praxis schreibt QM-Milch darüber hinausgehende Anforderungen an die Milcherzeugung vor. Die Milchviehhalter erfüllen somit Standards, die weitreichender sind als gesetzlich vorgeschrieben.

### Neuerungen im QM-Milch-Standard 2020

Nach einem umfangreichen Revisionsverfahren des QM-Milch-Standards liegt die neue Version - der Standard 2020 - vor. Dieser tritt zum 1.1.2020 in Kraft. Die Weiterentwicklungen im neuen QM-Milch-Standard 2020 betreffen vor allem die Bereiche Tierwohl, Tiergesundheit, Hygiene sowie Futtermittel. Es wurden fünf neue Kriterien aufgenommen, einige bestehende Kriterien präzisiert sowie einige Änderungen in der Prüfsystematik vorgenommen.

Die neuen Kriterien zielen tiermedizinisch ab auf Maßnahmen für eine effiziente Behandlung, eine ordnungsgemäße Lagerung von Tierarzneimitteln sowie Maßnahmen zur Ermittlung des Trächtigkeitsstatus bei Milchkühen. Bei einem weiteren neuen Kriterium geht es um das Erkennen von Technopathien (z.B. Verletzungen, Gelenkdeformationen), die Hinweise auf bauliche Mängel oder Fehler im Management geben können. Zudem wird das Erscheinungsbild des Betriebes in einem zusätzlichen Kriterium bewertet. Ein bisher bestehendes Kriterium zur Bewegungsfreiheit der Milchkühe wurde insofern überarbeitet, als dass entweder eine Laufstallhaltung erfolgen oder eine Anbindehaltung mit Laufhof oder Weidegang kombiniert werden sollte. Zudem werden Gesamtpunktzahl und Mindestpunktzahl für das Bestehen des Audits ambitionierter angesetzt.



### Neue Fokusbereiche

Eingeführt wird zudem eine zusätzliche Bewertung von Kriterien in den neuen Fokusbereichen „Tierschutz“, „Milchhygiene“ und „Betriebliches Umfeld“. Je nach Ergebnis in diesen Bereichen wird der Zeitpunkt des Folgeaudits festgelegt. Dieses kann nach drei Jahren erfolgen oder auch schon nach 18 Monaten. Diese drei Bereiche erhalten somit ein noch stärkeres Gewicht in der Milchviehhaltung.

### Zulassungssystem für Zertifizierungsstellen

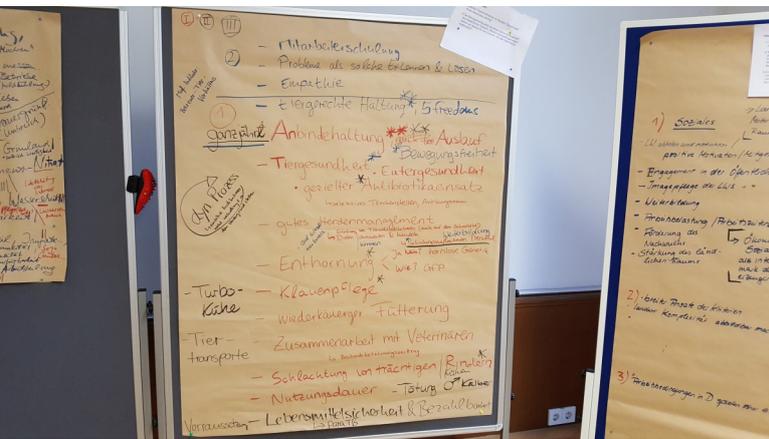
Die neutrale Kontrolle der Milchviehbetriebe erfolgt durch Zertifizierungsstellen, die nach der DIN EN ISO/IEC 17065/QM-Milch Scope akkreditiert sind. Mit dem neuen Standard 2020 wird ein Zulassungssystem für die QM-Milch-Zertifizierungsstellen durch den Standardgeber eingeführt. Dafür wurden die Vorgaben im QM-Milch-Standard 2020 erweitert. Die Zertifizierungsstellen müssen ein Zulassungsverfahren durchlaufen und werden zukünftig Vertragspartner des QM-Milch e.V.



## Zusammenarbeit von QM-Milch mit anderen Partnern

### Zusammenarbeit mit Marktpartnern

Nach einem erfolgreichen QM-Milch-Workshop in 2017 veranstaltete QM-Milch e.V. auch 2018 einen weiteren Workshop, zu dem die Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels und der Lebensmittelindustrie eingeladen wurden. Ziel war es, das System QM-Milch vorzustellen und in den intensiven



Dialog zu treten. Ebenso stand das Nachhaltigkeitsmodul Milch im Mittelpunkt der Workshops, welches von den Projektpartnern erläutert wurde. Der gemeinsame Austausch wurde von allen Beteiligten als sehr lohnend bewertet und erwies sich als konstruktiv. Es entstand daraus eine Zusammenarbeit, wonach der Lebensmitteleinzelhandel nun als ständiger Gast im QM-Milch-Fachbeirat mitarbeitet.

### Zusammenarbeit mit anderen Systemen

Der QM-Milch e.V. arbeitet seit vielen Jahren mit anderen Standardgebern eng zusammen. In 2018 wurde die gemeinsame Rahmenvereinbarung zwischen der QS GmbH und QM-Milch e.V. aktualisiert. Gemäß dieser Anerkennung können Schlachtkühe, also Fleisch aus dem QM-Milch-System, als QS-Ware vermarktet werden.

Im Bereich Futtermittel arbeitet der QM-Milch e.V. ebenso mit der QS GmbH sowie GMP+ International und dem Deutschen Verband Tiernahrung e.V. eng zusammen. Es besteht eine „Futtermittelvereinbarung über den Einsatz von Futtermitteln in der Milcherzeugung“. Futtermittelunternehmen, die ihre Futtermittel an Landwirte im QM-Milch-System liefern, müssen an zertifizierten Qualitätssystemen (wie QS GmbH, GMP+ International) teilnehmen. Durch die Futtermittelvereinbarung wird ein Monitoring über unerwünschte Rückstände, z.B. Aflatoxin B1, geregelt, so dass Futtermittel für das QM-Milch-System fortlaufend überwacht werden. In Ereignisfällen greifen über ein Kontroll- und Warnsystem ein entsprechender Informationsfluss und Maßnahmen.

In 2018 haben die Unterzeichner der Futtermittelvereinbarung das Auslaufen der Unbedenklichkeitsbescheinigung zum 31. Dezember 2019 beschlossen. Somit besteht ab dem Jahr 2020 keine Ausnahmeregelung mehr. Das bedeutet, dass eine Zertifizierung von Futtermittelunternehmen durch anerkannte Systemgeber einschließlich Durchführung des Rückstandsmonitorings verpflichtend wird, um als Futtermittelbetrieb lieferfähig in das QM-Milch-System sein zu können. Eine überarbeitete Fassung der Futtermittelvereinbarung wird zum 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt.



## QM-Milch weiter voran bringen – Kommentar Jan Heusmann

**Herr Heusmann, Sie sind selbst Milchbauer und seit 2018 Sprecher des QM-Fachbeirates. Nun sitzt auch der Lebensmitteleinzelhandel mit am Tisch und die Zusammenarbeit soll noch enger werden. Was versprechen Sie sich davon?**

In der Vergangenheit haben wir erlebt, dass zusätzliche Anforderungen (das beste Beispiel ist die GVO-freie Fütterung der Milchkühe), die von einzelnen Unternehmen des LEH im Zusammenspiel mit einzelnen Molkereien eingeführt wurden, quasi über Nacht zum Branchenstandard für große Teile der in Deutschland angelieferten Milch wurden. Dies kann sich auch bei anderen Themen wie dem Tierwohl oder der Klimabilanz von Milchprodukten jederzeit wiederholen. Bei Themen mit Bedeutung für unsere gesamte Branche möchten wir zukünftig durch die Zusammenarbeit mit dem LEH koordinierter vorgehen und der Milchbranche ein gemeinsames Sprachrohr geben. Ziel muss es sein, die hohe Wertschätzung des Verbrauchers für Milchprodukte zu erhalten.

**Der neue QM-Milch-Standard 2020 ist ambitionierter als die bisherige Version 2.0. Wie schätzen Sie den neuen Standard ein und warum setzt sich die Branche selbst höhere Anforderungen?**

Der QM-Milch-Standard ist seit seinem Bestehen mit Augenmaß weiterentwickelt worden, um den sich ändernden gesellschaftlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Neu am Standard 2020 sind z.B. die Fokusbereiche. Für ausgewählte Kriterien aus den Bereichen „Tierschutz“, „Milchhygiene“ und „Betriebliches Umfeld“ muss jeweils eine bestimmte, zusammengefasste Punktzahl erreicht werden. Wird diese Punktzahl nicht erreicht, kann zwar trotzdem das QM-Audit bestanden sein, doch kommt der Auditor schon nach der Hälfte der normalen Frist zur erneuten Überprüfung.

Der Tierschutz, die Milchhygiene und der äußere Eindruck eines Milchviehbetriebes stehen nicht nur bei QM-Milch im Fokus, sondern vor allem auch bei unseren Mitbürgern. Wir Milcherzeuger sollten uns hier keine Blöße geben.

**QM-Milch diskutiert aktuell zukunftsweisende Fragen der Weiterentwicklung. Sie sprechen sich für die Auslobung von QM-Milch auf Milchprodukten aus. Welchen Mehrwert versprechen Sie sich aus dem Labelling?**

Bei unseren bisherigen Gesprächen mit den Vertretern des LEH wurde deutlich, dass die Auslobung auf dem Produkt eine zentrale Rolle spielt, wenn man für bestimmte Eigenschaften eines Produktes im Markt zusätzliches Geld erlösen möchte. Wir sind für den Lebensmittelhandel als Partner interessant, weil wir mit QM-Milch ein von der DAKKS akkreditiertes System haben und ca. 90 Prozent der in Deutschland erzeugten Milch bei uns eingebunden ist.

Zukünftig soll gelten: Wenn QM-Milch auf der Packung steht, muss die Milch auch von QM-Milch zertifizierten Betrieben kommen. Denkbar ist auch, Anforderungen für besondere Programme auf bestimmten Betrieben im Rahmen des Audits mit zu überprüfen. Dies macht in meinen Augen Sinn, wenn Milch aus solchen Programmen einen Mehrerlös im Markt findet.



## Das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ - Einsatz in der Pilotphase

### Ein Tool für nachhaltige Entwicklung

Neben den klassischen Qualitätsstandards spielen Tierwohl- und Nachhaltigkeitsthemen eine zunehmende Rolle bei der Weiterentwicklung der deutschen Milchviehhaltung. Nachhaltigkeitsaspekte und die Teilnahme der Milchbranche an entsprechenden Programmen sind immer häufiger Voraussetzung für die Vermarktung der Produkte und somit ein Wettbewerbsfaktor für die deutsche Milchwirtschaft. Neben dem QM-Milch-Standard wurde daher ein Nachhaltigkeitsmodul durch den QM-Milch e.V. auf den Weg gebracht.

Das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ wurde mit wissenschaftlicher Expertise in 2016 durch das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft und der Agentur Land und Markt im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem QM-Milch e.V. erarbeitet. Thematisch werden die Bereiche Tierwohl, Ökologie sowie ökonomische und soziale Aspekte abgedeckt. Das Modul beinhaltet einen breiten Katalog an Kriterien, der diese Themen aufgreift sowie unterschiedliche standörtliche und betriebliche Situationen der Milchviehhaltung in Deutschland berücksichtigt.

Bestandteile des Nachhaltigkeitsmoduls sind ein Fragebogen zur Erhebung der Nachhaltigkeitskriterien in den Milchviehbetrieben sowie eine Übersicht,

welche die Bedeutung und die Bewertungsoptionen der Kriterien aufzeigt (Thünen Working Paper 54).

So wird es im Rahmen der Erhebung möglich, die Situation der Milchviehbetriebe in Bezug auf jedes dieser Kriterien differenziert zu erfassen und zu beurteilen. Ziel ist es nicht, den Milchviehhalter und seinen Betrieb als „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ zu bewerten, sondern eine Status quo-Analyse zu erstellen und darauf basierend Maßnahmen für Weiterentwicklungen abzuleiten.

### ZIELE DES NACHHALTIGKEITSMODULS MILCH

Das Nachhaltigkeitsmodul soll die Milcherzeugerbetriebe bei einer nachhaltigen Weiterentwicklung unterstützen und einen Dialog über die dafür relevanten Themenbereiche initiieren, sowohl innerhalb der Milchbranche, als auch zwischen der Branche und Marktpartnern sowie der Gesellschaft.

Durch das Nachhaltigkeitsmodul Milch soll ein bundesweit einheitliches Verständnis für nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in der Milchviehhaltung geschaffen werden.

### Pilotphase für den Praxiseinsatz

Im Rahmen eines innovativen Forschungsvorhabens läuft seit 2017 eine Pilotphase (2017 - 2020). Projektpartner sind das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, der QM-Milch e.V. mit seinen Trägerverbänden und die Agentur Land und Markt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterstützt das Projekt finanziell.



Foto: Tanja Schnitzler, DBV *Übergabe des Förderbescheids für den Start der Pilotphase durch den damaligen Parl. Staatssekretär im BMEL Peter Bleser an die Projektpartner.*

Praxispartner sind bundesweit 34 Molkereien unterschiedlicher Struktur, die die Erhebung mit ihren Milchlieferanten durchführen. Neu dazu gekommen sind zwei Milcherzeugergemeinschaften. Die wichtigsten Ziele und Aufgaben der Pilotphase bestehen darin, Fakten zur Nachhaltigkeit zu ermitteln sowie die Umsetzbarkeit in der Praxis zu prüfen. Zudem geht es darum, Erfahrungen zu sammeln, um zum Ende der Projektlaufzeit ein zukunftsfähiges Konzept für den weiteren Einsatz zu erarbeiten. Ebenso wird in der Pilotphase die Anschlussfähigkeit an Nachhaltigkeitsprogramme der Wirtschaftspartner sowie an Nachhaltigkeitsinitiativen im internationalen Bereich untersucht.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

## Zwischenergebnisse belegen Stärken und Potentiale der Milchviehhaltung

Die Daten der teilnehmenden Milchviehalter an der Erhebung werden über deren Molkereien in einer zentralen Datenbank gesammelt und vom Thünen-Institut ausgewertet. Die Molkereien erhalten als Ergebnisdarstellung jeweils Molkereiberichte. Die Milcherzeuger erhalten ebenso ein Feedback über so genannte Benchmarkberichte. Diese beinhalten einen Vergleich zu Berufskollegen in den einzelnen Nachhaltigkeitsthemen.

Zur Halbzeit der Pilotphase konnte bundesweit eine Zwischenbilanz der Nachhaltigkeitserhebung vorgenommen werden. Die erste gesamtdeutsche Auswertung von ca. 5.000 Milcherzeugern zeigt Stärken sowie Potentiale für Weiterentwicklungen auf. Eine repräsentative Auswertung liegt mit dieser Zwischenbilanz noch nicht vor, da hier erst 21 Molkereien der 34 Praxispartner berücksichtigt werden konnten. Die übrigen Molkereien hatten die Erhebung noch nicht abgeschlossen.



Deutlich wurde, dass die Milcherzeuger mit einer guten Ausbildung überzeugen. Oftmals haben sie höhere Abschlüsse - vom Meister bis zur Universität. Über die Hälfte besuchen Fortbildungen und nutzen Beratungen. Biodiversitätsfördernde Flächen sind auf den Betrieben weit verbreitet. Zudem bewirtschaften ca. 40 Prozent der Betriebe zumindest einen Teil ihres Grünlandes extensiv. Optimierungsbedarf gibt es aber beim Nährstoffmanagement - so sind Kenntnisse der Nährstoffgehalte bei der betriebseigenen Gülle ausbaufähig.

Positiv hervorzuheben ist, dass drei Viertel der Betriebe emissionsmindernde Verfahren zur Gülleausbringung nutzt. Kritisch an dieser Stelle ist aber anzumerken, dass diese im Durchschnitt erst für die Hälfte der Güllemenge der jeweiligen Betriebe genutzt werden.

Die Milcherzeuger punkten zudem mit der Produktion „grüner Energie“ - jeder zweite Milchbauer erzeugt diese auf dem Betrieb oder in Kooperation. Fast alle Betriebe führen Energiesparmaßnahmen durch, meistens bei der Milchgewinnung und -kühlung. Darüber hinaus belegen die Zahlen, dass über 90 Prozent der Kühe in Laufställen gehalten werden. Zudem sind Special-Needs-Bereiche und Kuhkomfort-Einrichtungen stark verbreitet. Die Milcherzeuger legen zudem großen Wert auf ehrenamtliches Engagement. Kritisch anzumerken ist eine hohe Arbeitsbelastung. Verbesserungsbedarf gibt es beim Risikomanagement.

## Auf dem Weg zum Branchenmodul

Es ist vorgesehen, dass das Nachhaltigkeitsmodul auch nach der Pilotphase in der Praxis eingesetzt wird. Die meisten Molkereien aus dem Pilotprojekt haben zugesagt, weiter dabei zu sein, neue Interessenten wurden gefunden. Wichtig ist es, das Modul noch verstärkter als bisher in die Breite zu bringen. Ziel ist es, das Nachhaltigkeitsmodul Milch als tragfähige Branchenlösung in der Praxis zu etablieren. Dafür hat der QM-Milch e.V. begonnen, das Konzept für die Weiterentwicklung zusammen mit den Projektpartnern auszuarbeiten. Um die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt zu nutzen, erfolgt in 2019 eine Evaluierung bei den Molkereien und Milcherzeugern sowie bei weiteren Marktpartnern. Der Fragebogen wird überarbeitet, so dass er in neuer Fassung ab Mitte 2020 eingesetzt werden kann. Im Herbst 2019 werden Stakeholder-Workshops zu den Schwerpunktthemen des Nachhaltigkeitsmoduls stattfinden, um die Kriterien mit den Bewertungen auf den Prüfstand zu stellen. Erklärtes Ziel für die „Zeit danach“ ist es, dass auf Basis der Erhebungsergebnisse verstärkt Maßnahmen der Weiterentwicklung umgesetzt werden. Dieser Prozess ist in der Pilotphase angelaufen.

Die überwiegend positiven Rückmeldungen zum Nachhaltigkeitsmodul ergeben, dass sich die Milchbranche auf einen zukunftsgerichteten Weg bei der Nachhaltigkeit begeben hat. Der ehrliche Dialog über Stärken und Schwächen wird von Milcherzeugern, Molkereien und der abnehmenden Hand positiv gesehen.



## Mitglieder (Stand 10/2019)



## Vorstand des QM-Milch e.V.



Bernhard Krüsken,  
Vorstandsvorsitzender  
(Deutscher Bauernverband e.V.)



Eckhard Heuser,  
Mitglied des Vorstandes  
(Milchindustrie-Verband e.V.)



Dr. Thomas Memmert,  
Mitglied des Vorstandes  
(Deutscher Raiffeisenverband e.V.)

## Geschäftsstelle des QM-Milch e.V.



Ludwig Börger,  
Geschäftsführer



Nannette Pankow,  
Referentin



Patrick Schneider,  
Assistent

## Fachbeirat des QM-Milch e.V.

### Mitglieder des Fachbeirates:

Brüggemeier, Wilhelm  
Westfälisch-Lippischer-  
Landwirtschaftsverband

Huber, Ludwig  
Genossenschaftsverband Bayern

Burgemeister, Joachim  
Genossenschaftsverband Rendsburg

Lucht, Klaus-Peter  
Bauernverband Schleswig-Holstein

Felßner, Günther  
Bayerischer Bauernverband

Runge, Dr. Gisela  
Milchindustrie-Verband

Göldnitz, Gerd  
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern

Schmal, Karsten  
Hessischer Bauernverband

Heusmann, Jan (Sprecher)  
Landvolk Niedersachsen

Schmidt, Heinrich  
Deutscher Raiffeisenverband

Holtorf, Hans  
frischli Milchwerke

Vogel-Lackenberg, Dr. Reinhard  
Deutsches Milchkontor

### Bildnachweise:

Seite 1, oben links, Kühe im Stall: [pixabay.com/de/Innviertlerin](http://pixabay.com/de/Innviertlerin)

Seite 1, oben rechts, Erdbeere in Milch: [pixabay.com/de/adonyig](http://pixabay.com/de/adonyig)

Seite 1, unten links, Käsehobel: [pixabay.com/de/stevepb](http://pixabay.com/de/stevepb)

Seite 1, unten rechts, Kuhstall: [pixabay.com/de/AnneVerschraagen](http://pixabay.com/de/AnneVerschraagen)

Seite 3, rechts, Portrait Bernhard Krüskens, Generalsekretär DBV: *DBV*

Seite 4, unten links, Kuh: [pixabay.com/de/RoyBuri](http://pixabay.com/de/RoyBuri)

Seite 5, oben rechts: *DBV*

Seite 6, unten links, Milch: [pixabay.com/de/Imoflow](http://pixabay.com/de/Imoflow)

Seite 7, unten rechts, Kühe: [pixabay.com/de/petrabosse](http://pixabay.com/de/petrabosse)